

Arbeitskreis Gatow Förderverein Historisches Gatow e.V Bürgerinitiative Gatow

Vertreten unter anderem durch :

Reinhard Grosse – Sudhoff

Andi Erben

Johannes Wiesermann

Jürgen Schäfer

Bernd Orlob

Gerhard Reuter

Alexander Hodapp

Uli Reinike

Hans Rauch

Bezirksamt Spandau von Berlin
Herrn Bezirksbürgermeister Konrad Birkholz
Herrn Baustadtrat Carsten Röding
Herrn Ltd. Baudirektor Walter Göllner

Rathaus
Carl – Schurz – Strasse 2 – 6
13597 Berlin

Berlin, 12.11.2005

OFFENER BRIEF

**Defizite in der bisherigen Behandlung der baulichen Entwicklung des Dorfkerns von Gatow unter dem Aspekt seiner dörflichen und historischen Strukturen
Umsetzung des Dorfentwicklungsplan Gatow 1987 – Forderung nach einem Umdenken in der bisherigen Zusammenarbeit
Bebauungsplan für den Dorfkern Gatow**

Sehr geehrter Herr Birkholz,
Sehr geehrter Herr Röding,
sehr geehrter Herr Göllner,
sehr geehrte Damen und Herren,

die jüngsten Entwicklungen und Zusammenhänge um den Abriß der Katholischen Kirche St. Raphael auf dem Grundstück Alt – Gatow 44 – 50 sowie die Planung eines Einkaufsmarktes auf dem gleichen Grundstück veranlassen die oben genannten überparteilichen Initiativen und Vereine , Sie als Verantwortliche in der Politik und zuständige Fachverwaltung des Bezirkes , zu einer transparenten, bürgernahen und demokratischen Zusammenarbeit aufzufordern.

Die Art und Weise , wie ohne einen öffentlichen Dialog mit dem genannten hochsensiblen Grundstück und der Kirche im Dorfkern umgegangen worden ist, wird selbst von außen stehenden und neutralen Beobachtern als nicht zufrieden stellend beschrieben.

Dass zum Zeitpunkt des Abrisses von St. Raphael am 06.07.2005, bereits eine fertige Entwurfsplanung für den PLUS – Einkaufsmarkt vorlag, die laut Investoren „ schon mit Politik und Verwaltung abgestimmt „ war, stimmt auch in der Nachbetrachtung durchaus bedenklich.

Dieser Sachverhalt zeigt Parallelen zu dem Vorgang im Frühjahr 2001, wo unter dem Thema „ Braucht Gatow bessere Einkaufsmöglichkeiten ? „ von Ihnen schon ein internes städtebauliches Konzept für die südlichen Teile des Dorfkerns vorgelegt wurde, welches in seiner Dimension und Auswirkung die weitere dörfliche Entwicklung Gatows erheblich geschädigt hätte.

Diese kontraproduktiven Beispiele müssen, - der **Dorfentwicklungsplan 1987** hat es bereits damals unmissverständlich aufgezeigt - durch verantwortungsvolles Handeln aller Beteiligten abgestellt werden.

Im Zusammenhang mit St. Raphael und der geplanten Neubebauung hat nur das Engagement der genannten Initiativen und Vereine dazu geführt, dass im Rahmen der Informationsveranstaltung am 24.08.2005 der Vorgang transparent und öffentlich gemacht werden konnte.

Wir gehen davon aus, dass in dieser so erreichten „ Denkpause „ sowohl die Vorstellungen der Fachbehörden wie auch die von den Investoren gezeigte Bereitschaft zur Berücksichtigung von gestalterischen Anregungen, ihren Niederklang in Nachbesserungen finden werden.

Grundsätzlich sind wir uns weiterhin mit vielen Fachleuten einig, dass Politik, Stadtplanung und Denkmalpflege des Bezirkes diesem wichtigsten Grundstück im Inneren des Dorfkerns mit seinem umgebenden denkmalgeschützten Ensemble, nicht die erforderliche Aufmerksamkeit und Qualität gewidmet hat !

Wo und wann waren Ihre Ansätze und Konzepte nach § 10 Abs. 1 und 2 des Denkmalschutzgesetzes zu erkennen, das Grundstück und die Neuplanung als Teil der unter Denkmalschutz stehende Gesamtanlage des Schroedterschen Gutes, mit einzubeziehen ?

Mit welchen Planungen und Maßnahmen wird die Verkehrssicherheit an diesem neuralgischen Punkt innerhalb des Dorfzentrums gewährleistet ? Wir fordern im Interesse der Sicherheit von Anwohnern, Fussgänger (Schulweg, Hort), Radfahrern und den unmittelbar betroffenen Einrichtungen , rechtzeitig mit der Genehmigung des Supermarktes alle notwendigen Vorkehrungen, um die schon jetzt zu erkennenden Belastungen durch den Ziel – und Quellverkehr einzudämmen und zu steuern. Die Genehmigungsfähigkeit des Projektes ist unzweifelhaft nur mit einem guten und ausgereiften Verkehrskonzept gewährleistet.

Im Zusammenhang mit der geplanten Bebauung des ehemaligen Kirchengrundstücks St. Raphael in Gatow sind wir in unseren Briefen seit Juni 2005 wiederholt auch auf die bestehenden strukturellen baulichen Zielkonflikte im Dorfkern von Gatow eingegangen.

Wie oben angeführt, hat der **Dorfentwicklungsplan aus dem Jahre 1987** bereits alle offenkundigen Probleme und Konfliktpunkte erfasst, die leider zu einem großen Teil immer noch bestehen, und für die in der Vergangenheit aus uns nicht bekannten Gründen keine dauerhaften und zufrieden stellenden Lösungsansätze und Entscheidungen getroffen worden sind.

Die weitere Entwicklung Gatows ist von öffentlichem Interesse und Allgemeingut. Sie ist von Bedeutung für den Bezirk und wegen der Einmaligkeit als Dorf innerhalb des Stadtgebietes Berlin auch von herausragender Wirkung für die Metropole Berlin.

Auf Grund des Fehlens grundlegender planerischer und baurechtlicher Rahmenbedingungen und Festlegungen haben sich im Dorfkern wie auch in anderen Bereichen Gatows Fehlentwicklungen verfestigt, die schon kaum noch rückgängig gemacht werden können.

Wir bemängeln den qualitativen und substanziellen Verlust der dörflichen Strukturen, die zu ersten Zeichen der Verstädterung geführt haben. In einem vom Bezirk bestellten Gutachten wurden diese Folgen von Frau Dr. Barbara Markstein, Büro für Ökologie und Planung, schon im Frühjahr 1991 festgestellt.

Die verbliebenen Ressourcen Gatows als Dorf – an Räumen, Gebäuden, Sichtachsen zwischen Feld – Wasser – und Wald, haben gelitten und sind jetzt mit Beginn des Jahres 2006 zu sichern und zu stabilisieren. Sie sind insgesamt für Berlin ein einzigartiges kulturhistorisches Erbe, welches verpflichtend an die zuwachsenden Bewohner übergeben werden muss.

All das sollten Gründe genug sein, hier nun letztendlich konkrete Schritte zu unternehmen und Akzente zu setzen.

Wie Sie wissen, hat sich der Arbeitskreis Gatow bereits seit 1978 für den Erhalt der Rieselfelder – also für die umgebenden Bereiche des Dorfes -, mit großem Engagement eingesetzt und unzweifelhaft Erfolge erzielt, die für die jetzigen und kommenden Generationen nicht hoch genug gewertet werden können.

Man kann hier bewusst von einem Verdienst für den Erhalt dieses kulturellen Erbes sprechen.

Mit gleicher Intention und Erfahrung wollen der Arbeitskreis Gatow, - seit einiger Zeit in Partnerschaft mit dem Förderverein Historisches Gatow und einer Bürgerinitiative -, sich nunmehr um den Erhalt und die Entwicklung der dörflichen und historischen Strukturen des Dorfkerns einsetzen.

Dieses Engagement benötigt im Interesse aller Planungssicherheit und Rechtsicherheit !

Wir fordern daher für den bisher nicht erfassten zentralen Dorfteile Gatows die Aufstellung eines qualifizierten Bebauungsplan, der auf der Basis des Flächennutzungsplanes Berlin, des Landschaftsplanes, des Dorfentwicklungsplanes 1987, des Denkmalschutzgesetzes und weiterer aktueller Bestandsaufnahmen die Entwicklung und die Interessen Gatows als Dorf regelt und sichert.

Der Dorfentwicklungsplan 1987 bietet in seiner Komplexität auch heute noch die Rahmenbedingungen und Grundlagen für die erforderlichen Maßnahmen.

Ohne die übrigen Teilbereiche Gatows zu vernachlässigen, halten wir alle für den Dorfkern Gatows (siehe Dorfentwicklungsplan Gatow, ab Seite 47), erfassten Leitbilder, Ziele und Maßnahmen für wichtig. Sie sind vorrangig umzusetzen.

Dieser Bereich zwischen Windmühlenberg und Havelufer, beiderseits der Strasse Alt – Gatow, von der Strasse 265 im Norden bis zum Großglienicker Weg im Süden begrenzt, bildet die letzten dorftypischen und historischen Eigenheiten Gatows.

Die im Dorfkern verlaufende Strasse Alt – Gatow , als Teil der überörtlichen Verbindung Heerstrasse – Kladow, beeinträchtigt durch das hohe Verkehrsaufkommen die Infrastruktur und Nutzung des Dorfbereiches. Verkehrspolitische Schritte und andere Maßnahmen sind dringlich.

Die Aufenthaltsqualität in diesem Bereich muß wiederhergestellt werden.

Umso mehr muss der letzte dorftypische Bereich entlang der Buchwaldzeile in voller Länge erhalten und gefördert werden. Die mit Kopfsteinen ausgestattete und von Altbaumbestand flankierte Buchwaldzeile , mit ihren anliegenden denkmalwerten Gebäuden (Bauernhof Schulze, Evangelische Dorfkirche / Friedhof, Ensemble Gutshof , Gärtnerei) , bildet den einzigen noch intakten dörflichen Raum, der an ihren beiden Enden einzigartige Sichtachsen in Feld und Flur ermöglicht.

Dieser Kernbereich wird das zukünftige Bild von Gatow prägen ! Sicherung und Förderung dieser dörflichen Strukturen sind vorrangig.

Wir werden unsere Arbeiten und Konzepte darauf konzentrieren. Der Arbeitskreis Gatow, der Förderverein Historisches Gatow e.V. sowie die Anwohnerinitiative werden zu Anfang des Jahres 2006 eine aktualisierte Bestandsanalyse fertigen , die aus ihrer Sicht notwendigen Ziele und Maßnahmen formulieren und im Rahmen einer überparteilichen Informationsveranstaltung den Gatower Bürgern vorstellen.

Im Sinne einer konstruktiven Zusammenarbeit werden wir auch Sie rechtzeitig informieren und einladen. Wir hoffen, dass nach einer offenen und gemeinsamen Information und Diskussion , entscheidende Schritte für den Bebauungsplan „ Dorfkern Gatow „ eingeleitet werden.

Mit freundlichen Grüßen,

Reinhard Grosse – Sudhoff

Andi Erben

Johannes Wieserman

Jürgen Schäfer

Bernd Orlob

Gerhard Reuter

Alexander Hodapp

Uli Reinike

Hans Rauch

(und andere)

Das vorstehende Schreiben geht zur Information u.a. an :

Die Fraktionen in der BVV Spandau
Landesdenkmalamt
Denkmalrat
Senatsverwaltung Stadtentwicklung
Evangelische Dorfkirchengemeinde Gatow